

Anika Landsteiner: „Träume aus Salz“

Ein Roman aus dem Schreibworkshop

Von Lynn Hruschka

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 10.03.2026

Anika Landsteiner verknüpft als Bestseller-Autorin Romance mit Tiefgang. Nach erfolgreicher Auseinandersetzung mit Themen wie häuslicher Gewalt wagt sie sich in ihrem vierten Roman „Träume aus Salz“ an seichtere Themen wie Astrologie und Tarotkarten. Kann das gut gehen?

Wenn es darum geht, sich als junge neue Schriftstellerin auf dem Buchmarkt zu vermarkten, ist die 38-jährige Anika Landsteiner eigentlich ein perfektes Beispiel. Ein Schlüssel zu ihrem Erfolg ist ihre Internetpräsenz: früher ein Reiseblog, verschiedene dezidiert feministische Podcast-Projekte sowie einen bezahlpflichtigen Newsletter bei Substack. Dazu ein erfolgreicher Roman über häusliche Gewalt, als das Thema noch nicht so im öffentlichen Diskurs angekommen war.

Aber ihr neuer Roman „Träume aus Salz“ lässt das Podest ordentlich wackeln. Landsteiner erzählt von Matty und Flo. Seit acht Monaten sind die beiden zusammen, als sie von München auf eine griechische Insel fliegen. Ihr erster gemeinsamer Urlaub. Alles scheint perfekt, sie sind verknallt und gutaussehend. Doch Flo wird von merkwürdigen Träumen heimgesucht, in denen sie auf der Insel umherirrt, etwas sucht, ohne zu wissen was. Landsteiner imitiert hier den andeutungsvollen Ton eines Psychothrillers, ohne jedoch die Erwartung nach Mord und Totschlag einzulösen. Vielmehr passiert: kaum etwas.

Die größte Herausforderung für das junge Paar ist Flos verheimlichte Schwester, die als Astrologin arbeitet. Helfen kann hier nur die geheimnisvolle Sofia. Auch sie ist Hellseherin - und durchschaut Flo sofort.

Roman oder Schreibanleitung?

Anika Landsteiner sagt über ihr Schreiben, dass sie nicht den Plot plane, sondern die Figuren sich während des Schreibens entwickeln lasse. Das merkt man der Geschichte an, die anfangs Fahrt aufnimmt - das Paar wird von den Visionen der Hellseherin auf die Probe gestellt - und dann bis zur finalen Auflösung - werden sie zusammenbleiben? - vor sich hinplätschert. Dabei stolpert man über schiefe Metaphern, etwa wenn Flo Erinnerungen wegwinkt „wie einen Ball, der ihr vor die Füße gerollt ist“.

Anika Landsteiner

Träume aus Salz

S. Fischer

302 Seiten

24,00 Euro

Es stellt sich das Gefühl ein, Anika Landsteiner beim Schreiben zuzusehen, so als ob man eines ihrer beliebten Schreibseminare besuchen würde. Eine Erinnerung von Protagonistin Flo wird als „Reizwortgeschichte“ bezeichnet, die sich aus den Wörtern „Papa / salzig / Jack Russell“ zusammensetzt. Die gleichnamige Schreibübung kennt jeder, der schon einmal einen Kurs in „Kreativem Schreiben“ besucht hat: Man zieht zufällig Wörter und muss daraus eine Geschichte konstruieren. Hat die Autorin etwa einfach nur Wörter gezogen und drum herum ihren Roman gestrickt?

„Träume aus Salz“ kommt zwar ohne generische Erzählstrickmuster wie „Enemies-to-Lovers“ aus, aber mehr Handlung hätte dem Plot gutgetan. So ist dieser fiktionale Text fatalerweise noch nicht mal halb so gut wie seine Vermarktungsstrategie. Heraus kommt schlichte Unterhaltungsliteratur, die mehr sein will, aber stellenweise nicht mal „schlicht“ schafft. Enttäuschend.